

Antrag

auf Zuwendungen des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien
für das Haushaltsjahr 2018

hier: Antrag auf Projektförderung

(in vollständiger und zweifacher Ausführung einzureichen beim Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien bis 15.06. des dem Zuwendungsjahr vorausgehenden Jahres)

An:
Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien
c/o Landratsamt Görlitz
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

Eingangsdatum	
Aktenzeichen	

Nicht vom Antragsteller auszufüllen!

1. Antragsteller

Angaben zum Antragsteller	Name	SOFHA e.V.
	Rechts- /Organisationsform (e.V., GmbH, Eigen- bzw. Regiebetrieb)	e.V.
	Anschrift (Str., PLZ, Ort)	Invalidenstrasse 114 10115 Berlin
	Landkreis	
	Ansprechpartner	Torsten Müller - Fornah
	Telefon	0176 239 12 463
	e-Mail	hn@sofha.org
	vorsteuerabzugsberechtigt:	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Bankverbindung	Kreditinstitut:	Berliner Volksbank
	IBAN:	DE 29 1009 0000 7146 9050 00
	BIC:	BEVODEBB
Angaben zur Sitz-gemeinde (wenn nicht identisch mit Antragsteller)	Sitzgemeinde	Zittau, Löbau, Bautzen, Görlitz, Kamenz
	Anschrift (Str., PLZ, Ort)	
Projekt, für welches die Förderung beantragt wird	konkrete Bezeichnung des Projektes	" Kommen und Gehen -das Sechstädtbundfestival !"

2. Gesamteinnahmen und -ausgaben

Hinweis: Wenn der Antragsteller für dieses Vorhaben zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind hier die Ausgaben ohne Umsatzsteuer anzugeben.

Der Antragsteller besitzt eine eigene Geschäftsstelle

Ja

Nein

2.1	236.500,00	Gesamtausgaben in Euro
------------	-------------------	------------------------

2.2 Sofern die Platzverhältnisse nicht ausreichen, sind die Angaben zu den Ausgaben (Darstellung der einzelnen Ansätze und deren Berechnung/Kalkulation) auf einem gesonderten Blatt darzustellen.

Personalausgaben, welche dem Projekt direkt zurechenbar sind und innerhalb des Bewilligungszeitraumes anfallen (vgl. Ziffer V. Nr. 3 der Förderrichtlinie 2017-2019 vom 22.02.2016, zuletzt geändert am 25.04.2017)

Ausgabe - Position	Erläuterung zur Kalkulation / Berechnung der Ausgabe-Position	Betrag in Euro
Gesamtprojektleitung	0,65 VZÄ Koordination Festival, Finanzaquise, Controlling	30.000,00
Künstlerische Leitung	1 Honorarkraft künst. Leitung, Programmew., Dramaturgie	7.000,00
Technische Leitung	2 Honorarkräfte der technischen Umsetzung aller Veranstaltg.	7.000,00
Buchhaltung/Verwaltung	1 Honorarkraft	8.000,00
KBB	3 Honorarkräfte im künftlersichen Betriebsbüro	5.000,00
Marketing / ÖA	1 Honorarkraft + extern Dienstleister	6.000,00

2.3 Sachausgaben, welche dem Projekt direkt zurechenbar sind und innerhalb des Bewilligungszeitraumes anfallen (vgl. Ziffer V. Nr. 3 der Förderrichtlinie 2017-2019 vom 22.02.2016, zuletzt geändert am 25.04.2017)

Ausgabe - Position	Erläuterung zur Kalkulation / Berechnung der Ausgabe-Position	Betrag in Euro
Künstergagen	Gagen aller Künstler des Festivaljahresprogrammes	68.100,00
Technik (Mikro, Licht, Bühne)	Technikmieten für alle Veranstaltungen	50.500,00
Fahrtkosten (An- und Abreise)	Reisekosten der Künstler zum Programmort	5.300,00
Transferkosten vor Ort	Transferkosten Künstler Hotel Auftrittsort	5.000,00
Hotelkosten/ Künstler-catering	Übernachungskosten Künstler + Catering	18.500,00
Instrumentenmiete/Saal miete/Bestuhlung		3.000,00
Betriebskosten / Büro	Büromaterial, Kommunikation, Drucker etc.	4.000,00
Fahrtkosten Vorbereitung	Arbeitstreffen Vorbereitung Veranstaltungen	2.000,00
Produktionsmaterial & Security	Zelte Catering, Tische, Kostüme, Materialien	8.100,00
Werbung/Druck/Grafik	Plakate, Programme, incl. Verteilung, Übersetzungskosten	5.500,00
KSK, GEMA, GVL		3.500,00

2.4 Investitionsausgaben

Ausgabe - Position	Erläuterung zur Kalkulation / Berechnung der Ausgabe-Position	Betrag in Euro
-		

2.5	Zwischensumme Nr. 2.2 bis 2.4	236.500,00
------------	--------------------------------------	-------------------

2.6

Verwaltungskostenpauschale (Prozentualer Aufschlag auf die zuwendungsfähigen Ausgaben eines Projektes. Der Satz beträgt bei Projektträgern mit eigener Verwaltung bis zu **7 %**, ohne eigene Verwaltung bis zu **15%** der Ausgaben nach Nr. 2.5 des Antragsformulars) (vgl. Ziffer V. Nr. 3 der Förderrichtlinie 2017-2019 vom 22.02.2016, zuletzt geändert am 25.04.2017)

Betrag in Euro
10.000,00

Begründung, sofern eine Verwaltungskostenpauschale von 15 % beantragt wird :

--

3. Zu den Gesamtausgaben wird folgende Zuwendung beim Kulturraum beantragt:

	Betrag in Euro
3.1 Gesamtausgaben (Summe aus Nr. 2.5 und 2.6 als Berechnungsgrundlage für die beantragte Zuwendung)	
3.2 beantragte Zuwendung gesamt (maximal 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben nach Nr. 3.1)	40.000,00

4. Finanzierung des Projektes

4.1 Erlöse aus dem Projekt

Einnahme - Position	Erläuterung zur Kalkulation / Berechnung der Einnahme-Position	Betrag in Euro
Eintrittsgelder		10.000,00
	Zwischensumme	10.000,00

4.2 Eigenmittel des Antragstellers

	Betrag in Euro
Zwischensumme	6.500,00

4.3 Mittel von privaten Stellen (Spenden, Sponsoring und sonstige Zuschüsse von nicht-öffentlichen Stellen)

Einnahme - Position	Erläuterung zur Kalkulation / Berechnung der Einnahme-Position	Betrag in Euro
	Zwischensumme	

4.4 Öffentliche Zuwendungen (Gemeinde, Landkreis, öffentliche Stiftungen, Land, Bund, EU)

Zuwendungsgeber / Mittelherkunft	Betrag in Euro
- Sitzgemeinde (mindestens 15 % der beantragten Zuwendung)	7.500,00
Land Kultur - Bund	55.000,00
Craetiv Europe	70.000,00
Dt.-Cz. Zukunftsfonds	9.000,00
Landkreis Bautzen - Förderung Kultureller Maßnahmen	5.000,00
Interreg VA	15.000,00
Stiftung für dt.-pl. Zusammenarbeit	10.000,00
Sponsoren	8.500,00
Zwischensumme	180.000,00

4.5 Hiermit beantragte Zuwendung aus Mitteln des Kulturraumes

	Betrag in Euro
nach Nr. 3.2 des Antragsformulars (Pkt. 3.2 und 4.5 müssen identisch sein)	40.000,00

	Betrag in Euro
Gesamtsumme der Deckungsmittel (Summe Nr. 4.1 bis 4.5)	236.500,00

5. nachrichtlich: freiwillige unentgeltliche Leistungen

Leistungserbringer	Leistungsposition / Art der Leistung	Erläuterung zur Kalkulation / Berechnung der Leistung	Wert der Leistung in Euro
Gesamtsumme			

5.1 Für Projekte der Sparte Musikpflege: Eigenleistungen des Antragstellers

Leistungsposition / Art der Leistung	Erläuterung zur Kalkulation / Berechnung der Leistung	Wert der Leistung in Euro
Gesamtsumme		

6. Realisierungszeitraum (incl. Vor- und Nachbereitung)

vorgesehener Beginn (TT/MM/JJJJ)

01.01.2018

vorgesehene Beendigung (TT/MM/JJJJ)

31.12.2018

7. Erklärung zum Maßnahmebeginn:

Der Antragsteller erklärt, dass das Projekt noch nicht begonnen ist. Der Antragsteller erklärt weiter, dass das Projekt auch nicht vor der Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides bzw. vor der Genehmigung des vorzeitigen, förderunschädlichen Maßnahmebeginns in Angriff genommen wird.

Die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn wird hiermit beantragt ab:

01.10.2017

Der Antrag auf Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmebeginns wird wie folgt begründet:

Projektbeschreibung | Exposé

[Hans Narva, Hanna Viehöfer-Jürgens | Juni 2017]

„Kommen und Gehen“ - das Sechsstädtebundfestival!

Prolog

„Kommen und Gehen“ - das Sechsstädtebundfestival! entwickelt in der Oberlausitz ein integratives, internationales Kulturangebot, das klassische, zeitgenössische und populäre Musik und verwandte Künste "auf Ohrenhöhe" in Bezug setzt. Der Facettenreichtum eines geschichts-trächtigen Kulturraums wird in einem mehrtägigen Festival und begleitenden Veranstaltungen und Workshops gefeiert. Im ersten Festivaljahr 2018 liegt der Fokus auf den historischen Sechsstädtebund (Bautzen, Görlitz, Kamenz, Lauban, Löbau, Zittau), in den folgenden Jahren erweitert das Festival seinen inhaltlichen und geographischen Rahmen um die Nachbarregionen Niederschlesien und Nordböhmen. Die Initiative greift dabei den Gemeinschaftsgedanken des 1346 von König Karl IV. angeregten Städtebundes auf und geht den wirtschaftlichen wie kulturellen Spuren nach, die die Region entlang der historischen Handelsroute der Via Regia mit ganz Europa verbinden.

Innovative Konzertformate, ungewohnte Musikerlebnisse und Workshops für alle Altersgruppen greifen die Herausforderungen einer "ausblutenden" Region als Chance auf, nachhaltige Kulturarbeit als gesellschaftsrelevanten Beitrag infrastruktureller Entwicklung jenseits von Metropolregionen zu leisten. Ausgehend vom integrativen Potential der Musik als Ort und Medium von Kommunikation entwickeln die Projektpartner in enger Zusammenarbeit mit der touristischen und kulturellen lokalen Infrastruktur eine modellhafte Strategie, klassische Musik als Erbe in unserer Gegenwart lebendig und nachhaltig zu gestalten. Die Angebote richten sich an alle Altersgruppen der Lokalbevölkerung, indem attraktive Konzerte Aspekte der eigenen kulturellen Identität neu beleuchten und Forum für gesellschaftliche Entwicklung werden. Die ausgesuchte Kombination von klassischer und populärer Kultur stellt darüber hinaus einen überregionalen Anziehungspunkt für Tourismus, KünstlerInnen und Wissenschaft dar und leistet einen auch wirtschaftlich relevanten Beitrag zur Diversifizierung des kulturellen Angebots auch über die Festivalzeit hinaus. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Projektpartner, die Multikulturalität der eingeladenen KünstlerInnen und die Verankerung des Festivals in der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa stärkt Toleranz im Sinne des europäischen Gedankens und fördert Individualität, ebenso wie Musik Gemeinschaftspflege und Entfaltungsraum ist.

Ausgangssituation | Herausforderung

Das Interesse an klassischer Musik nimmt nicht nur beim jungen Publikum ab. In allen Altersgruppen scheitern interessierte Menschen immer wieder an hohen Hemmschwellen und an der Institutionalisierung von klassischer Musik. Diese Entwicklung stellt eine Bedrohung für die Kunst, die Wirtschaft sowie für den Erhalt weitergegebener Werte und ihrer zeitgenössischen Transformation dar.

Gefahren kultureller wie wirtschaftlicher Art sind auch die Regionen Oberlausitz, Niederschlesien und Nordböhmen ausgesetzt. Immer wieder geraten sie in den Fokus von Palliativbeurteilungen, die den ‚ausblutenden Gegenden‘ jede infrastrukturelle zukunftsfähige Entwicklungsmöglichkeit und damit auch das Vorhandensein funktionierender Kulturstrukturen sowie ihr Potential als touristisches Ziel in direkter Nachbarschaft attraktiver europäischer Metropolen absprechen. Dabei ist der Landkreis Oberlausitz-Niederschlesien und seine Nachbarregionen jedoch nicht nur reich an Historie und Kultur sondern reich an Initiativen, Vereinen und toller Partner in einer Vielzahl von kulturellen Bewegungen, die gut vernetzt sind und über eine hervorragende Funktionalität verfügen.

Der Projektträger SOFHA e.V. und seine Mitglieder verbinden seit der Vereinsgründung 2003 ihr künstlerisches Wirken mit einem gesellschaftlichen Anspruch. In soziokulturellen Projekten wird Musik sowohl als gesellschaftsprägende Kraft als auch individuelles Ausdrucksmittel ergründet und vermittelt. Mit der Gründung und Etablierung eines Festivals möchte der SOFHA e.V. diesen Anspruch in größeren Dimensionen denken und Kulturarbeit als infrastrukturelle Arbeit mit Nachhaltigkeitspotential realisieren. Als Partner konnten bisher die Stadt Zittau und das Gerhard-Hauptmann-Theater gewonnen werden. In Gesprächen und inhaltlichem wie strukturellen Austausch entstand mit der Stadt Zittau, dem Kulturbüro der Stadt Bautzen (Götz Müller, Andreas Hennig), dem Sächsischer Musikrat (Torsten Tannenberg), dem Landratsamt Bautzen (Frau Weber), Haus Schminke (Löbau), Gerhard-Hauptmann-Theater (Zittau), Hillersche Villa (Zittau), PhilMehr! Philharmonische Brücken e.V. (Görlitz), Kreismusikschule Dreiländereck (Leiter Sven Rössel, v.a. in Zusammenarbeit mit dem Orchester Grenzenlos), der Verein Purpurowe Skrypce (Luban, Polen), Katarzyna Kudzewicz, Projektmanagerin Europera Orchester (Polen/Deutschland) sowie das Festival Lipa Musica (Tschechien) und der Gedenkstätte Bautzen. Durch das Aufgreifen von inhaltlichen und pädagogischen Impulsen involvierter MusikerInnen berücksichtigt die Festivalkonzeption also verschiedene Perspektive: Die Partnerschaften führen künstlerische wie strukturelle Akteure der Kulturpolitik und -landschaft zusammen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen einer heterogenen Gesellschaft gerecht werden zu können.

Infrastruktur und Kultur | Methode

Formate klassischer Musik müssen jenseits ihrer institutionellen und strukturellen Grenzen kooperativ und integrativ sein, um ihre kulturelle und gesellschaftliche Relevanz zu unterstreichen und weiterhin im Bewusstsein der Hörenden als Konsumierende und Wertschätzende zu bleiben. Diese Notwendigkeit ist übertragbar auf die Oberlausitz, und ihrer Nachbarregionen Niederschlesien und Nordböhmen, auch hier stellt Kooperation mit außergewöhnlichen Projekten an besonderen Orten eine zukunftsweisende Chance dar. Das Projekt bezieht sich in seiner strukturellen Konzeption auf infrastrukturelle und demographische Studien und reagiert auf aktuelle Erkenntnisse der Publikumsforschung im Bereich der klassischen Musik. Für die Tourismusbranche ergeben sich Möglichkeiten der Anknüpfung für Angebote aus dem Spektrum des 'Qualitätstourismus', der nicht nur ein erweitertes Publikum anspricht, sondern auch zu einer veränderten Selbstwahrnehmung (kulturelles Potential) führen kann. So baut „Kommen und Gehen“ - das Sechsstädtebundfestival! nachhaltige Brücken zwischen Konzertereignissen, regionaler Identität und touristischen Bedürfnissen.

In der Kooperation bereits vor Ort aktiver Projektpartner und kulturpolitischer Akteure liegt das Potential gemeinschaftlicher, multiperspektivischer Kulturarbeit über Sparten- und Staatsgrenzen hinweg. Ein mehrtägiges, integratives Festival bietet mit seinem Ereignis-Charakter sowohl die Möglichkeit, eine Interessengemeinschaft zu bilden als auch ein vielfältiges Programm mit Partizipationsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte für ein breites Zielpublikum anzubieten. „Kommen und Gehen“ - das Sechsstädtebundfestival! ist daher in seiner inhaltlichen Ausrichtung und geografischen Aufstellung einzigartig in der europäischen Festivallandschaft. Wenn klassische, zeitgenössische und populäre Musik sich in innovativen Konzertformaten gleichberechtigt begegnen, werden Forderungen der Publikumsforschung aktiv umgesetzt: attraktive Programme, außergewöhnliche Orte, nachhaltige Musikvermittlungskonzepte und begleitende Schulveranstaltungen ermöglichen eine positive Sozialisierung mit klassischer Musik in Kindheit und Jugend und bedienen gleichzeitig das Bedürfnis des ‚typischen Konzertpublikums‘ nach vielfältigem Kulturangebot. In diesem Sinne realisiert das Festival Konzertkonzepte, die Aufführung und Rezeption klassischer Musik modern denken und vitalisieren, integriert und aktiviert regionale und überregionale Ressourcen und macht klassische Musik in der Begegnung mit anderen Stilen und Gattungen (wieder) zu einem Erlebnis.

Kultur - Wirtschaft - Gemeinschaft | Ziele

„Kommen und Gehen“ - Das Sechsstädtebundfestival! stellt mit seinen Kooperationspartnern modellhaft einen neuen Zugang zu klassischer Musik für ein breites Publikum her, fördert das Bewusstsein für die Schönheiten und den kulturellen Reichtum der Regionen und steigert die Attraktivität eben dieser als Lebens- und Arbeitsort.

Kooperative und integrative Formate zwischen Jugend- bzw. Populärkultur und klassischer Musik werden geschaffen, damit Kunst und Publikum langfristig wieder zueinanderfinden. Veranstaltungen werden an unkonventionellen Orten und an die (infrastrukturellen) Bedürfnisse der Hörschaft angepassten Zeiten realisiert. Außerdem wird auf die touristischen und infrastrukturellen Besonderheiten der Oberlausitz und der Nachbarregionen Niederschlesien und Nordböhmen Bezug genommen. So finden die Veranstaltungen an Orten mit lokaler Bedeutung statt und entfalten überregionale Strahlkraft.

In der Programmgestaltung treffen das musikalische Erbe der Region und ihre facettenreiche zeitgenössische Musikszene auf einzigartige Impulse aus Deutschland, Tschechien und Polen. Die Begegnung mit (noch) fremden Musikstilen und Epochen steht dabei neben der Begegnung von KünstlerInnen und Publikum im Zentrum des Gesamtprogramms ebenso wie jeder einzelnen Veranstaltung. Das gemeinschaftliche Erleben - und auch Diskutieren - von Musik zwischen Kunst und Funktion bildet eine Gemeinschaft, die von gemeinsamem Interesse und Toleranz geprägt ist. Partizipation ist daher ein wichtiger Gestaltungsfaktor des Festivalprogramms: In Workshop - künstlerisch-wissenschaftlichen Spurensuchen - und in Künstler- und Podiumsgesprächen hat jede/r die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten, Kritik zu üben oder Lob auszusprechen.

Neben der kulturellen Vernetzungs- und Gestaltungsarbeit leistet das Festival als Plattform und Begegnungsort einen Beitrag zur transnationalen Vernetzung deutscher, polnischer und tschechischer Unternehmen mit dem Ziel, die wirtschaftliche Prosperität der Region jenseits nationaler Grenzen zu fördern.

„Kommen und Gehen“ - das Sechsstädtebundfestival! will sich in Zusammenarbeit mit seinen Partnern mittelfristig als bedeutende Adresse für Kooperationen zwischen klassischer Musik und Populärkultur etablieren und nachhaltige Zugänge zu klassischer Musik schaffen. Aus den Erfahrungen der Kooperationsarbeit und der Reflexion der Festivalwochen soll langfristig ein Modell entwickelt werden, das Methoden nachhaltiger Kulturarbeit in Grenzregionen und im Spannungsfeld von städtischen Strukturen, Umland und dem demographischen Wandel differenziert darstellt und reflektiert. Eine zweite Säule der nachhaltigen Festivalkonzeption stellt die Musikvermittlung dar: Auch über den sommerlichen Festivalzeitraum hinaus sollen ab Herbst 2018 in Zusammenarbeit mit dem Kurt-Masur-Institut Leipzig vermehrt brückenbildende Angebote zwischen „Jugendkultur“ und „Hochkultur“ für Kinder und Jugendliche realisiert werden. Freude am eigenen musikalischen Ausdrucksvermögen und geschärftes Bewusstsein für individuelle und gesellschaftliche Identität und kulturelles Erbe stellen die Eckpfeiler dieser Arbeit in Kooperation mit lokalen Akteuren und MusikerInnen dar.

Eckpunkte der Festivalkonzeption

Zu den Grundpfeilern der inhaltlichen wie organisatorischen Festivalkonzeption gehören a) die enge inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit von Akteuren aus Kultur, Wirtschaft und Politik/Verwaltung, b) eine intensive, dreisprachige Öffentlichkeitsarbeit, c) die langfristige Entwicklung begleitender Musikvermittlungsformate für alle Alters- und Interessengruppen sowie d) eine konstante Reflexion des inhaltlichen und strukturellen Ansatzes und die flexible Reaktion auf aktuelle Themen und Situationen. Entsprechend des inhaltlichen wie strukturellen Anspruchs des Festivals wird ein lebendiger Austausch zwischen klassischer Musik, touristischen Aktivitäten und populärkulturellen Einflüssen gestaltet.

Ein Kammerkollektiv, bestehend aus MusikerInnen des polnischen, tschechischen und deutschen Sprachraumes, wird gegründet und ist flexibel einsetzbar, um Musikerlebnisse an unkonventionellen Orten und zu variablen Veranstaltungszeiten zu realisieren. Ein jährlich erscheinendes Festivalmagazin informiert, schafft Transparenz und bindet Publikum auch über die Festivalzeit hinaus. In Medienpartnerschaften gründet sich überregionale Aufmerksamkeit für das Festival, audiovisuelle Dokumente garantieren Nachhaltigkeit und Diskussionsfähigkeit.

Programmkonzeption

Die Festivalsaison 2018 ist als Pilot-Veranstaltung geplant und stellt das inhaltliche Spektrum der kommenden Festivaljahre vor.

13. - 18. August | Bautzen, Gedenkstätte

Künstlerische Klausur: Widerstand und Persönlichkeit im Sechsstädtebund - eine künstlerisch-wissenschaftliche Forschung

Stephan Winkler und das Post Modern Orchestra

14. - 20. August | Löbau u. Luban

Lieder von Krieg und Frieden: Projektseminar für Singende, Spielende und andere EntdeckerInnen

Teilnehmende aus Deutschland und Polen, MusikerInnen, HistorikerInnen u.a.

16., 17. und 18. August | Zittau: Vor der Fassade der historischen Mandaukaserne

Heinrich Marschner *Der Vampyr* in einer Neufassung von Martín Rincon Botéro

KuG-Kammerkollektiv, Das HELMI! Puppentheater (Berlin) und Gäste

17. August | Görlitz, Pfarrkirche St. Peter und Paul

Andreas Hammerschmidt - Barock zum Sonnenuntergang

Andromeda Mega Express Orchestra

18. August | *verschiedene Treffpunkte*

Musikalische Fahrradtour: Historical and modern Soundscapes

18. August | Bautzen, Gedenkstätte

Widerstand und Persönlichkeit im Sechsstädtebund: Ein klingender Forschungsbericht

Stephan Winkler und das Post Modern Orchestra

19. August | Start und Ziel in Kamenz, Stationen in allen sechs Städten des hist. Bundes

Sechsstädte-Bus-Tour mit „Etappenkonzert“ des Workshops in Luban

Diverse Akteure

19. August | Kamenz

Lessing in Wort und Ton

Susanne Stock (Akkordeon) u.a.

20. August | Zittau, Fischhaus

Widerstand und Persönlichkeit im Sechsstädtebund: Ein klingender Forschungsbericht

Stephan Winkler und das Post Modern Orchestra

20. August | Zittau, Fischhaus

Lieder von Krieg und Frieden: Teilnehmenden-Konzert

21. August | Löbau

Finalkonzert 2018

Sven Helbig, KuG-Kammerkollektiv, Oxymoron Dance Company

Öffentlichkeitsarbeit

Die Verankerung der Kooperationspartner aus Polen und Tschechien in der kulturellen Landschaft der Festival-Regionen bietet bereits etablierte Kommunikationswege und ist Grundlage des Aufbaus einer unabhängigen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Sächsischen Zeitung konnte ein wichtiger Medienpartner gefunden werden, sodass auch eine überregionale Berichterstattung und Ausstrahlung des Festivals gewährleistet ist.

Durch Tagesausflugsangebote von Reiseveranstaltern regional und überregional (ODEG, FlixBus u. a.), Anzeigen in regionalen und überregionalen Feuilletons, Tourismusverbände der Oberlausitz, Anzeigen in diversen Musikmagazinen, Radiowerbung (regional und überregional), durch eine festivaleigene Homepage, zielgruppenorientierte Werbung an Kulturinstituten, Fortbildungs- und Ausbildungsstätten und durch Mund-zu-Mund-Propaganda erfahren die Zielgruppen von dem Programm des „Kommen und Gehen“ - das Sechsstädtebundfestival! und können Partizipationsangebote wahrnehmen.

Dokumentation und Evaluation

Der quantitative Erfolg des Projekts ist durch Zuschauerzahlen, Anzahl und Art der medialen Aufmerksamkeit in Form von Berichten in Funk, TV, Internetmedien, Printmedien überprüfbar. Die qualitative Evaluation findet auf zwei Ebenen statt. Internes Controlling im Sinne des Entwicklungsprozesses des Festivals und seiner Organisation als gleichberechtigte und erweiterbare Zusammenarbeit verschiedener Projektpartner wird ergänzt durch externes Monitoring. In Bezug auf Struktur und Angebot des Festivals werden statistische Erhebungen, qualitative Interviews, anonyme Rückmeldemöglichkeiten (digital und analog), Gesprächsforen mit Intendanz und Dramaturgie (Partizipation/Einbindung in soziokulturelle Landschaft) durchgeführt.

Die Erfolgskriterien für das Festival sind steigende Mitgliederzahlen im Förderverein, stabile Zuschauerzahlen und fundierte mediale Aufmerksamkeit, positive Resonanz bei Künstlern, inhaltliche Differenzierung des Programmes und eine Wahrnehmung als innovatives Konzept innerhalb der Kulturbranche.